

Gegründet  
1877.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Verlag und  
Nachbestellungsverkehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
der einmaligen An-  
zeige 10 Pfg. die  
einmalige Seite;  
bei Wiederholungs-  
aufträgen Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 5.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 8. Januar	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
--------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

### Amtliches.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle pro 1908.

Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet und dauert so lange bis über die Dienstpflicht des Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden; diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen. Diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt, haben sich bei dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsorts zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen gemäß § 93 Z. 2 der Wehrordnung. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Die Zurückstellung der zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Ziffer 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgeprüft haben, bei der Ersatz-Kommission ihres Bestimmungsorts schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich schon früher bei einem Truppenteil zum Diensttritt gemeldet haben und aus irgend einem Grund abgewiesen worden sind.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: in Klein-Eisingen, O.A. Göppingen. In der Stadt Göppingen herrscht die Seuche in 4 Gehöften.

### Das Drama von Allenstein.

(Nachdruck verboten.)

Wahnsinnige Liebesrauer, so sagte Hauptmann von Göben dem Untersuchungsrichter, könne allein die granzvolle Tat in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfesttage erklären. Liebe macht blind und sie hat schon so manche Dummheit und manches Verbrechen veranlaßt. Aber in der Regel sind es doch Jugendliche, die der Liebesüberschwang verschuldet und zugleich bis zu einer weitgehenden Grenze entschuldigt. Hauptmann v. Göben, der am 15. ds. Mts. das 39. Lebensjahr vollendet, ist kein Jüngling mehr, dem man die aus der wahnsinnigen Liebe zu einer Frau begangenen Handlungen milder anrechnen könnte. Und wenn er wirklich nur im Affekt gehandelt, dem Zwange des Augenblicks gehorcht hätte, auch dann könnte sich für den der gerechten Strafe verfallenen Verbrecher noch ein Funken von Mitleid regen. So aber, wie die Dinge nach dem Ergebnis der Untersuchung wirklich liegen, können wir nur Abscheu gegen den Mann empfinden, der sich zum Sklaven eines wollüstigen Weibes erniedrigte und auf ihr Geheiß zum Mörder wurde.

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe. Wer wie Göben, in einer glanzvollen Familientradition aufgewachsen ist, wer, wie er, auf eine Ahnenreihe ritterlicher Helden ohne Furcht und Tadel zurückblicken konnte, wer des Königs Roß trug und auf blutgetränkten Schlachtfeldern kriegerische Lorbeeren erlang, von dem müssen wir doch zum mindesten erwarten können, daß er ein Mann sei und sich als Ritter und Held auch gegenüber den Versuchungen einer lästernen Messalina behähre. Gewiß war die Frau in diesem Falle die Verführerin, sie ist noch zehnmal verdächtlicher als das Opfer ihrer Verführung. Aber solcher Naturen, wie sie, hat es in alter und neuer Zeit eine Menge gegeben; dagegen ist die Tat des bisherigen Hauptmanns von Göben in der Sphäre, der jener angehörte, eine fast beispiellose Ausnahme. Sie ist auch psychologisch unerklärlich. Eine Katastrophe, die die Folge einer Liebesrauerung bei der ehedem herrschenden Tat gewesen wäre, hätte sich begreifen lassen; ein Wort,

ein kaltes Blutes überlegter und in allen seinen Einzelheiten wohl vorbereiteter Mord ist unfassbar. Die Maske, die für eine eventuelle Flucht bereit gelegte Summe, alle Einzelheiten der Ausführung der grauigen Tat charakterisieren diese als ein Verbrechen so schändlicher Art, daß ihr gegenüber ein gewöhnlicher Raubmord als eine Kleinigkeit erscheint. Und blickt man auf die Beziehungen, die Göben mit dem Major von Schönebeck und dessen Kindern verbanden, denkt man daran, wie dieser Verbrecher im Schönebeck'schen Hause der Weihnachtsfeier beizuhöhen und Zeuge wurde der herzlichsten Anhänglichkeit, mit der die Kinder an ihrem Vater hingen, so wendet man sich mit Schauder von einem Manne, der inmitten eines friedlichen, von der Mutter und Gattin allerdings nicht geteilten Familienglücks, der unter dem brennenden Christbaum seine teuflischen Mordpläne schmiedete konnte.

### Zum Prozeß Harden.

Maximilian Harden hat gegen das Urteil des Berliner Landgerichts Revision eingelegt.

Das Urteil im Prozeß Harden, das auf vier Monate Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten (etwa 4000 bis 5000 Mk.) lautet, findet in der deutschen Presse zuerst Zustimmung, andere nennen es zu hart. Harden selber bemüht sich um die Revision des Prozesses bei dem Reichsgericht, die sich natürlich nur auf eine Rechtsverletzung stützen kann. Die „Frankf. Zeitung“ schreibt: „Nicht man alles in Betracht und bedenkt man, daß einerseits der Zweck der inkriminierten Artikel ein rein politischer war und daß andererseits die gewählte Fassung sehr vorsichtig und die Beschuldigungen gegen den Grafen Molke nur etwas künstlich zu konstruieren waren, so wird man, da der gute Glauben Hardens gar nicht angezweifelt worden ist, das Urteil außerordentlich hart finden, weit härter, als man es wohl erwartet hat und als es der Rechtsauffassung der meisten unbeteiligten Beurteiler entspricht.“ Die „Liberalen Post.“ Ztg. sagt u. a.: „Es ist nichts mit dem Jubelgeschrei der Massen, nichts mit der Bürgerkrone des Staatsretters. Durch das schönste, präsielndste Feuerwerk hat sich der Gerichtshof nicht blenden lassen; kühl, ruhig, nüchtern, aber mit einer Kraft der Begründung und einer schneidenden Schärfe der Beweisführung, wie sie nicht alltäglich sind, wird über den Ankläger der Molke und Eulenbury, der Gruppe oder des Grüppchens, das Schuldig gesprochen, so daß es kaum noch nötig erscheint, auf die Angriffe zu erwidern, die Herr Harden in seinem „letzten Wort“ gegen einen großen Teil der Presse zu richten für zweckmäßig befand. Sie (die Beschuldigten) können heute aufrechten Hauptes jedermann frank und frei ins Antlitz blicken. Und das ist ein Gewinn auch für das Rechtsbewußtsein in der Nation. Wer es auch sei, hoch oder niedrig, darf das Vertrauen haben, daß er, wie auch zeitweilig die Wahrheit verdunkelt werde, doch schließlich bei den bürgerlichen Gerichten für seine Ehre sicheren Schutz und für ihre unberechtigte Verletzung nachträgliche Genugtuung finde.“ Die „Nationalzeitung“ meint, dem schwer geprüften Grafen Molke werde jeder anständige Mensch die glänzende Rechtfertigung von Herzen gönnen. Man dürfe annehmen, daß auch seine formelle Rehabilitierung nicht lange auf sich warten lassen werde. Harden sei der Umgang mit dem großen Toten im Sassenwalde gefährlich geworden. Er habe sich in den Gedanken hineingelegt, der Freund des Gewaltigen gewesen zu sein, aber die Sprößlinge aus Titanengeschlecht pfliegten auf Erden keinen Freund zu haben. Bedauerlich bleibt, daß dem in einwandfreier Verhandlung herbeigeführten Urteil der Strafkammer ein freisprechendes Urteil des Schöffengerichts vorhergehen konnte. Die Verantwortung dafür bleibe an dem berufenen Vertreter der Staatsgewalt haften. Wenn das Urteil der öffentlichen Meinung über Harden auch heute noch nicht einmütig ist, wenn er gar manchem unbelehrbaren und unverbesserlichem Schwärmer als ein Märtyrer erscheinen sollte, dann ist die Möglichkeit zu solcher Begriffsverwirrung auf jene Untertassungsstände der Staatsgewalt zurückzuführen.“

\* Berlin, 4. Jan. Die Berliner Zeit am Mittag teilt mit: Wie wir erfahren, ist nach der ungeheuren Nervenanspannung der letzten Tage gestern bei Maximilian Harden eine heftige Reaktion eingetreten, die sich in geradezu völligem Verfall der Nerven äußert. Die Nacht, bis zu deren Einbruch eine Anzahl Sympathisierenden aus allen Teilen der Welt eintrafen, hat Harden völlig schlaflos zugebracht.

### Tagespolitik.

Die Wahlen zu den Gemeinderäten in Württemberg, die zum ersten Mal auf Grund der neuen Gemeindeordnung stattgefunden haben, sind jetzt beendet. Die Herabsetzung der Gebühren für die Erwerbung des Bürgerrechts ist teils durch Dinausschiebung des Wahltermins, teils durch Erlaß des Mehrbetrages der alten Gebühren gegenüber den neuen den Neubürgern für die Ausübung des Wahlrechts zumute gebracht worden. Allerdings haben auch einige Gemeinden darauf gar keine Rücksicht genommen. Ob in der Zusammensetzung der Gemeinderäte durch die Erleichterung der Erwerbung des Bürgerrechts eine Aenderung herbeigeführt worden ist, läßt sich schwer sagen. Dagegen scheint, soweit es sich bisher übersehen läßt, die Sozialdemokratie von der Einführung der Verhältniswahl in den mittleren und großen Städten des Landes einige Vorteile gehabt zu haben.

Der deutsche Reichstag nimmt an diesem Mittwoch seine Beratungen wieder auf. Auf der Tagesordnung der erst um 2 Uhr nachmittags beginnenden Sitzung am Mittwoch steht die Fortsetzung der schon zwei Tage lang geführten Debatte über den Zentrumsantrag betreffend Förderung des Mittelstandes; außerdem der Antrag der konservativen Fraktion über die Versicherungspflicht der Privatbeamten. — Der Schwerpunkt der parlamentarischen Tätigkeit ruht während der nächsten Wochen in den Kommissionen. In diesen werden außer dem Etat die Gesetzentwürfe über die Börsenreform und des Vereinswesens für die zweiten Plenarsitzungen vorbereitet. Inzwischen beschäftigt sich das Plenum mit der Ausarbeitung derjenigen Vorlagen, die im Frühjahr unerledigt geblieben sind. Wann und in welcher Gestalt die zu erwartenden neuen Steuervorlagen an den Reichstag gelangen werden, läßt sich noch nicht sagen. Dagegen steht das eine fest, daß in dem bevorstehenden Sessionsabschnitt Entscheidungen von der höchsten Wichtigkeit getroffen werden müssen.

Der spannend erwartete Jahresbericht der Reichsbank spiegelt die höchst kritische Anspannung des deutschen Geldmarktes wieder, die eine Steigerung nicht mehr zuläßt. Indessen lassen die Bewegungen der letzten Wochen, die Gelberleichterung, die inzwischen im Auslande eingetreten ist, erhoffen, daß nun die Rücklässe stärker sein und eine allmähliche Besserung eintreten werde.

Der Beleidigungsprozeß des früheren Reichskammerrats Dr. Peters gegen die Kölnische Zeitung soll am Dienstag vor dem Kölner Amtsgericht verhandelt werden. Dr. Peters fühlt sich durch die Angabe beleidigt, daß er einen dem Tucher-Brief (angebliches Schuldgeständnis) ähnlichen Brief an den englischen Bischof Wood gerichtet habe.

Der bisherige sozialistische Unterrichtsminister Briand, der die Trennung von Staat und Kirche durchgeführt hat, wurde im jüngsten französischen Ministerrat zum Justizminister ernannt, um sein begonnenes Werk fortzuführen.

Um einer Verwerfung des gegen die Unterzeichner des Wiborger Aufrufs gefällten Urteils durch den Senat vorzubeugen, beabsichtigt die Regierung laut „Post.“ am russischen Neujahrstage, unserem 14. Januar, diejenigen Senatoren zu versetzen, die für unabhängige Juristen gelten und von denen vermutet wird, sie könnten wegen der Verletzung des Gesetzes durch die Anklagebehörde die Verwerfung des Urteils befürworten.

General Trude, der seines „Sumpstiebers“ wegen aus Casablanca abberufen wurde, soll zur Verantwortung gezogen werden, weil er gegen das ausdrückliche Verbot der Regierung seine Expedition gegen die Rasbah von Meduna unternahm, mit der bereits sein Nachfolger, General d'Amade, beauftragt worden war. Der Erfolg der Expedition, durch welche die Franzosen in den Besitz einer festen Stellung in der Umgegend, aber außerhalb Casablancas gelangten, wurde bekanntlich ganz mühelos errungen, da die Marokkaner schon vor Ankunft der Franzosen die Flucht ergriffen.

Die japanisch-amerikanischen Beziehungen lassen noch immer viel zu wünschen übrig. Neuerdings kam es erst wieder zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Amerikanern und japanischen Einwanderern. Jetzt hat die Regierung der Vereinigten Staaten in Tokio freundschaftliche Vorstellungen dagegen erhoben, daß die japanische Auswanderung zugelassen wird, trotz des zwischen den beiden Regierungen getroffenen formlosen Abkommens, daß die Auswanderung von Kulis dadurch verhindert werden solle, daß ihnen die japanischen Auswanderungspässe verweigert werden.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Januar.

Ran sind auch die Weihnachtsfeiern der Vereine vorüber, auf welche so lange vorbereitet und gepöbelt wurde. Den Schluß der verschiedenen öffentlichen Feiern wird das Bahnpersonal mit ihrer Christbaum-Feier bilden, welche, wie wir hören, am kommenden Samstag im „Schwanen“ stattfinden soll. Auch dieses Jahr brachten die Christbaumfeiern der Vereine, welche alleamt gut besucht waren, angenehme Stunden, in welchen Theater, Gesang, Musik, Gabenverlosung und Tanz reiche Abwechslung boten. Das Museum erstreckte seine Mitglieder am Stephansfesttag bei der Weihnachtsfeier im Saale des Gasthofes zum „grünen Baum“ mit einem hübschen Konzert, welches von einem Quartett der Tübinger Kapelle gegeben wurde und nach der Gabenverlosung folgte Tanzunterhaltung. Am gleichen Abend versammelte der Turnverein seine Mitglieder im Gasthaus zur „Traube“ unter dem Christbaum, wobei Theaterstücke, komische Vorträge, flott vorgetragene Lieder der Sängervereine des Vereines und die Gabenverlosung gute Unterhaltung brachten. Auch hier machte ein Tänzchen den Abschluß der wohlgeleiteten Feier. Am Sonntag, den 29. Dez. folgte der Kriegerverein mit seiner Christbaumfeier im Saale des Gasthofes zum „grünen Baum“. Auch hier gab es theatrale Aufführungen, lebende Bilder und Gabenverlosung mit den üblichen Vacherfolgen, wenn ein Gewinngegenstand nicht so recht für den glücklichen Empfänger passen wollte. Der Radfahrer-Verein überraschte seine Mitglieder bei der im Gasthof zum „Stern“ am Neujahrsfest stattgefundenen Weihnachtsfeier wieder mit einem reichhaltigen Programm, das ideale Theaterstücke und komische Vorträge enthielt. Den Schluß bildete Gabenverlosung und Tanz. Als letzter der Vereine kam der Evangel. Arbeiterverein mit seiner am Sonntag stattgefundenen Weihnachtsfeier, über welche uns folgender Bericht zugeht:

Vorgestern Abend hielt der Evang. Arbeiterverein als letzter unter den hiesigen Vereinen im Saale zum „grünen Baum“ seine Weihnachtsfeier ab. Zuerst wurden 7 „lebende Bilder“ aus dem Handwerksleben vorgeführt, die allgemein Beifall fanden. Das Theaterstück „Trudens Schah“ und mehrere humoristische Sologänge, besonders „der Bettelbus“, sorgten dafür, daß die Lachmuskeln der Anwesenden stark in Tätigkeit traten. Die Pausen zwischen den einzelnen Programmnummern wurden durch Vorträge des Grammophon ausgefüllt. Die Gabenverlosung brachte den Mitgliedern durchweg schöne und praktische Gewinne. Der Saal konnte die Teilnehmer nicht alle fassen, und erst nach Mitternacht trennte man sich mit der Ueberzeugung, einen schönen genussreichen Abend verlebt zu haben. Mögen die Veranstaltungen des Vereines immer von gleichem Erfolg begleitet sein, so wird auch am hiesigen Plage die evangel. Arbeiter-Vereinsfrage mehr Beachtung finden.

„Strenge Herren regieren nicht lange!“ Dieses alte Sprichwort hat sich auch jetzt wieder bewahrheitet. Strenge Kälte hatten wir in den letzten Tagen bzw.

Nächten, so daß die Nagold stellenweise zufror und die Jugend sich nicht nur auf der Schlittschuhbahn und den Eisweihern, sondern auch auf der Nagold tummeln kann. Ueber den Sonntag und das Erscheinungsfest wurde dem Eisport auch überall fleißig gehuldigt, und es war eine Freude, die Jugend sich auf dem Eis so lebhaft verknügt zu sehen. In letzter Nacht ist nun wieder ein Witterungsumschlag eingetreten und es hat den Anschein, daß nun Schneefall eintritt.

—n. Vom Nagoldtal, 3. Jan. In den letzten Tagen zogen ganze Schwärme nordischer Gänse über unsere Gegend. Es gilt allgemein als Regel, daß empfindliche Kälte eintritt, wenn sich diese Wandervögel in unserer Gegend zeigen.

—n. Eobhausen, 5. Januar. Die vor 6 Jahren hier gegründete Milchverkaufsgenossenschaft hielt am Samstag Abend ihre Generalversammlung im Gasthaus z. „Hirsch“ ab. Die anfangs etwas über 30 Mitglieder zählende Genossenschaft weist deren nun fast 100 auf. Der Geschäftsgang im letzten Jahre darf insofern als günstig bezeichnet werden, als sich insgesamt ein Reingewinn von ca. 7000 M. ergab, der unter die Mitglieder zur Verteilung gelangte. Der Verband an Milch durch die Genossenschaft nach Pforzheim bezifferte sich im letzten Jahre auf 244 964 Liter, wofür die Mitglieder 11 Pf. erhielten. Der Reingewinn ergab pro Liter 2,8 Pf., somit beträgt die Gesamtertragsleistung pro Liter 13,8 Pf.

—n. Eobhausen, 7. Jan. Die gemeinschaftlichen Weihnachtsfeiern der hiesigen Vereine sind nun beendet. Am 3. Weihnachtsfesttag hielt der Militärverein seine Feier mit Gabenverlosung im Gasthaus z. „Löwen“. Am Neujahrsabend trat der Gesangsverein im Gasthaus z. „Krone“ und am letzten Sonntag Abend der Sängerbund im Gasthaus z. „Hirsch“ zu einer gemeinschaftlichen Feier zusammen. Durch passende Männerchöre und Vorträge von Gedichten, Gabenverlosungen usw. wurden die zahlreichen Besucher in angenehmer Weise unterhalten.

—n. Stimmersfeld, 6. Jan. Der homöopathische Verein Stimmersfeld-Ettmannsweiler-Beuren hielt am Sonntag, den 5. d. Mts. im Gasthaus z. „Hirsch“ in Ettmannsweiler seine jährliche Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Kasseebestand des Vereines ist nicht ungünstig. Die Mitgliederzahl beträgt gegen 160. Nach der Generalversammlung hielt Herr G. Reichert, Sekretär des Landesvereines Hahnemannia aus Stuttgart einen sehr lehrreichen, interessanten Vortrag über das Thema: Scharlachfieber und Diphtherie. Der geschätzte Redner schilderte diese heimtückischen, gefährlichen Kinderkrankheiten in sehr verständlicher Weise und gab manchen guten Rat zur Verhütung und Bekämpfung derselben. Allgemeiner Beifall wurde am Schluß des Vortrags dem Redner zuteil, welcher die Anwesenden noch erwähnte, in der homöopathischen Sache weiter mitzuwirken.

—n. Enzklösterle, 2. Jan. Bei der am 31. Dez. stattgehabten Gemeinderatswahl wurden in Enzklösterle statt der Ausretenden neu gewählt: Jakob Freg, Bauer und Holzhandler, und Friedr. Klüber, Wipser. In Enzthal wurde wiedergewählt Jakob Friedrich Sturm, Bäcker und Kaufmann in Gompelshausen, für neu Joh. Leonhard Stieringer, Metzger in Vappach, welcher wegen gleicher Stimmenzahl mit seinem Bruder, dem seither. Gemeinderat Friedr. Michael Stieringer, von Poppellal, um den Gemeinderatsitz zu lösen hatte und gewann. (Enzt.)

—n. Neuenbürg, 3. Jan. In Conweiler fiel Frau Fröhlich, Mutter von 8 Kindern, durch das Garbenloch herunter und war sofort tot. — In Dobel hat sich Schneider Eugen Wacker entleert.

Und wie er so in Nachdenken versunken, dasah, grischah etwas, das ihm wie ein Traum vorkam. Aus den Bergen sang Gesang! Aus froher Brust sang jemand das deutsche Lied: „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit!“ durch die stille Vergeinsamkeit.

Bahnwärter Knabe zitterte am ganzen Körper. Er richtete sich auf, um zu sehen, woher der Gesang kam. Aber er sah niemand. Und doch mußte jemand da sein, jemand zu ihm kommen, denn der Gesang kam näher und näher. Der Alte ließ sich nieder; seine Beine zitterten und ein Schauer überlief ihn. Er lehnte sich an sein Häuschen und schloß unwillkürlich die Augen. Mit einem Male stand ein junger Bursche vor ihm, der über die Berge gekommen war und nun höchlich erstaunte, hier einen Menschen zu finden.

Stumm, ohne sich zu rühren, sah der Alte den Jüngling an und erst als dieser ihm einen freundlichen „Guten Tag“ bot, kam ihm das Leben wieder. Ein Landsmann! Seine Muttersprache! — und ein Wetterleuchten ging über des Alten verwitterte Jüge.

Sie wurden rasch bekannt und bald sah der junge Wandersmann am Tisch des alten Landsmannes und ließ sich Trank und Imbiß trefflich munden. Auch er war ein Brandenburger, ein Handwerksbursch, der sich einen Teil der Welt gesehen hatte und nun heim wollte, um seines Vaters Werkstatt zu übernehmen und sein Mädel zum Klar zu führen. Er war ein feder, lustiger Gesell mit blühenden Augen und stattlichem Schnurrbart; alles an ihm atmete Kraft und Lebensfreude.

Und der alte Bahnwärter hörte ihn zu, freudeleuchtenden Auges und klopfenden Herzens. Ihm war, als wenn ihm jemand seine eigene Geschichte erzählt hätte — stumm nickte er dem frohen Burschen zu und als dieser endlich aufbrach, schüttelte er ihm beide Hände und wünschte ihm von Herzen Glück.

Lange sah er dem fortziehenden Burschen nach, so lange

—n. Tübingen, 4. Jan. Gesteru starb an den Folgen eines Magenleidens der Kanzler der Universität, Staatsrat Dr. Gustav v. Schönberg.

—n. Spaichingen, 5. Jan. Gestern früh wurde auf der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof und dem Bezirkskrankenhaus eine männliche Leiche aufgefunden, welcher Kopf und Hände abgehauen waren. Der Tote wurde als der 66jährige Joh. Braun, früherer Straßenwärter, von Hofen erkannt. Derselbe war schon längere Zeit schwermütig.

—n. Stuttgart, 3. Jan. Für den Erwerb und die Verwertung des bisher im Eigentum der Rheinischen Kreditbank befindlichen Areals der früheren Regionskaserne hat sich mit einem Grundkapital von 350 000 M. eine Gesellschaft unter der Firma „Wilhelmshaus A. G.“ gebildet, welche zunächst einen Teil des Geländes mit einem Maßgehalt von 16 a 99 qm zum Preise von 1 700 000 M. übernommen hat. Der qm stellt sich also auf rund 1 000 M. Es handelt sich dabei um die an der Marienstraße und Königstraße gelegene Ecke, auf welcher ein Restaurant, ein Caf., mehrere Geschäfts- und Wohnräume und voraussichtlich auch noch ein Automatenrestaurant errichtet werden soll.

—n. Stuttgart, 4. Jan. Der Jahresabschluß der Kaiser Wilhelm-Spende von 1906/07 weist in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 19 649 200 Mark auf. Der Jahresüberschuss beträgt 82 360 Mark, davon werden zu Unterstufungen 77 360 Mark verwendet. Der Garantiefonds hat die Höhe von über 2 Millionen erreicht. Die Jahresbilanz verzeichnet in Aktiva und Passiva über 21 Millionen.

—n. Stuttgart, 4. Jan. Wie der „Schwab. Merkur“ hört, hat der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Geh. Rat v. Balz, gestern sein Pensionsgesuch eingereicht. Die Stelle wird vorläufig durch den Vorstand der Bauabteilung, Präsident v. Fuchs, verwaltet werden. Das „Neue Tagblatt“ nennt als späteren Nachfolger den aus dem Reichseisenbahnamt zurückberufenen Ministerialrat Stieler. Es sollen überhaupt in Zusammenhang mit dem nächsten Hauptfinanzetat mehrfache Personalveränderungen in der Verkehrsanstaltenverwaltung zu erwarten sein.

—n. Stuttgart, 3. Jan. Bei der sehr schwierigen Stimmenerhebung bei der Gemeinderatswahl hatte sich ein Irrtum bei der Zählung der Zentrumsstimmen ergeben, die um 4000 Stimmen zu hoch angesetzt waren. Bei richtiger Wertung zeigte sich, daß das Zentrum leer ausgegangen ist, der v. Sitz auf 2 Jahre anfallt an Dr. Schmid (Ztr.) an den Sozialdemokraten Buchdrucker W. Kowald gefallen ist. Der Stuttgarter Gemeinderat wird sich künftighin zusammensetzen aus 10 Sozialdemokraten, 10 Volksparteilern, 6 Deutschparteilern und 2 Konfessionellen.

—n. Marbach, 3. Jan. Der 22 Jahre alte Sohn des Witris Haag dahier wollte das Neujahr mit einem seinem Vater gehörenden Revolver anfeiern. Als er probieren wollte, ob der Revolver noch im Stande sei, entlud sich ein Schuß und traf seine in nächster Nähe stehende 13jährige Schwester unterhalb des rechten Auges in den Kopf. Obwohl versucht wurde, das Mädchen durch eine Operation zu retten, ist dieses doch seinen schweren Verletzungen erlegen.

—n. Waldlügen, 4. Jan. Bei der gestern in Schwaiheim stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde Oberamtssekretär Pfeifer in Oberndorf mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

—n. Gmünd, 6. Januar. Gestern Nacht brannte das von drei Familien bewohnte Haus des Schreiners Scheuring in der Rinderbachergasse fast völlig nieder.

—n. Hall, 4. Jan. Das bekannte Gut Oberclimpurg, 280 würt. Morgen groß, ist samt reichhaltigem Inventar zum Preis von 230 000 M. an Dr. phil. Friedrich Frank-Oberaspach in Stuttgart auf 1. Januar übergegangen.

## Heimatsjauber.

Novellette von Paul Bernhardt.

(Schluß.)

Der Frühling kam. Es war erst Ende März, aber unten im Tal prangte schon der junge Venz. Wie über Nacht war es gekommen. Ein Blumenschmuck, der das Auge trunken machen mußte. Gelbe Primeln in Mengen und Weißen und weiße Sternblumen, Anemonen in allen Farben und Kirschen in hohen Büscheln, dazwischen die blauen Narzissen und zarten Cyclamen und gelber Ginster, wild emporkletternd, es war eine Farbenpracht, die kein Pinsel wiedergeben konnte. Und eine Lust dazu — so wunderbar klar und rein, und erfüllt von süßen Düften all der Millionen junger Frühlingoblumen! Und von den Bergen herunter stürzten sich die Wiesbäche, immer kopfüber ins Tal hinunter, denn auch oben hat der Venz seinen Einzug gehalten, der Schnee ist geschmolzen, und nun rinnen und plätschern die Wasser alle und wollen die frohe Kunde nach unten bringen, und kommen doch viel zu spät, denn unten flattern schon Vögelchen von Keld zu Keld, und bunte Schmetterlinge lösen mit jungen Blüten, und es ist ein Werden und Gedeihen, Blüten und Lauben überall, wohin das Auge nur blicken mag.

Und Bahnwärter Knabe stand und schaute hinunter in die junge Dertlichkeit; in seinen blauen Augen schimmerte es feucht, und aus dem Herzen stieg ihm eine leise Wehmut auf: Frühling, Jugend, Hoffnung, wie weit lag alles da hinter ihm, und in seinen Ohren sang eine Melodie aus der Frühlingzeit. Er sah lange starr und stumm da und die Tränen rannen in seinen weißen Bart.

Im Juli war es, als der Alte wieder, vor seinem Häuschen sah und träumend in die blaue Luft schaute. Es war Vormittag. Der Behn Uhr-Zug war vorüber. Nun konnte er sich ein wenig Ruhe gönnen.

er ihn nur sehen konnte, und als er seinen Augen entschwinden war und er das lustige Liedchen nicht mehr hören konnte — da ging er in sein Häuschen, setzte sich vor dem Bilde seiner Heimat hin und schaute es lange, lange an. Dann übermannte ihn der Schmerz und ein unsagbares Heimweh nach dem für immer verlorenen Glück nach der heimlichen Erde erfaßte ihn. Was er längst tot und vergessen wähnte, nun mit einem Schlage war alles lebendig; auf einmal blüete die alte Wunde, die so lange vernarbt schien. Und er sank nieder vor dem Bilde und weinte bitterlich.

Stundenlang lag er so da. — Seine ganze Umgebung hatte er vergessen, seine Gedanken zogen mit dem jungen Wandersmann der lieben, lieben Heimat entgegen. Er träumte sich zurück in seine Jugend, in seine wilde, lustige Soldatenzeit und in seine ersten, seligen Liebesstunden. Alles andere war vergessen. Eines nur umstrahlte ihn, die Sonne seiner heimlichen Huten, das Glück, das längst verlorenes Glück.

Mit einem Male ertönte unten ein mächtiges Brausen — dann gab es glühlich einen furchterlichen Krach — und zugleich hallte ein entsetzlicher Schrei durch die Einsamkeit, ein Schrei aus tausend Kehlen, schaurig zum Erschrecken, der schreil durch die Luft fuhr.

Bleich vor Entsetzen erwachte der Bahnwärter aus seinem sonnigen Traum. Taumelnd richtete er sich hoch und tastete sich nach dem Ausgang hin. Vor seinen Augen schimmerte und kimmerte alles, und nichts konnte er deutlich unterscheiden. Endlich war er draußen. Und nun sah er hinunter. — Das Gräßliche war geschehen. Er hatte seine Pflicht verträumt, die Weichen nicht gestellt — da unten war der Zusammenstoß erfolgt. Er, er allein war der Schuldige! Fort! Fort! —

Am nächsten Tage fand man den Alten in einer Klust mit zertrümmertem Schädel.

1 Nabern O.-A. Kirchheim, 4. Jan. Der seit einigen Tagen fehlende hiesige Bürger Jakob Blantzenhorn wurde gestern im Gemeindefriedhof Kirchheim aufgefunden. Der Verstorbene war verheiratet.

1 Ulm, 4. Jan. Die Sezierung des in der Reichsnacht durch grobe Fahrlässigkeit erschossenen Lokomotivheizers Dörsinger hat ergeben, daß von den Schrotkörnern nur ein einziges durchs Auge in das Gehirn gedrungen ist und den Tod herbeigeführt hat; alle übrigen Körner von 2 1/2 mm Durchmesser sind in der Haut oder in der Muskulatur stecken geblieben und hätten keinerlei Lebensgefahr herbeigeführt. Es ist ermittelt worden, daß der Verkäufer, bei dem der unglückliche Schütze die Patronen durch seine Schwester holen ließ, eigens betonte, daß es Schrotpatronen seien, und daß vorsichtig damit umgegangen werden müsse.

1 Altdorf, 2. Jan. Die 24jährige Tochter von Karl Biblingmeyer, Meszwegfabrikant, wollte in der Küche ihren eigenen Hund mit der Hand abwehren, wobei sie dieser in das Handgelenk biß; trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, trat der Starrkrampf ein und machte dem jungen Leben ein jähes Ende.

### Landesversammlung der württ. Volkspartei

1 Stuttgart, 6. Januar. Die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei, welche im vorigen Jahr der Wahlen wegen verlegt werden mußte, fand diesmal wieder an dem traditionellen Tage des Erscheinungsfestes statt. Die Versammlung war wieder, wie in den Vorjahren, außerordentlich stark aus allen Teilen des Landes besucht. Die Führer und Abgeordneten der Partei waren fast ausnahmslos anwesend.

Am Sonntag ging der Hauptversammlung eine Sitzung des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei voraus, die sich mit der Politik im Reich beschäftigte. Der Ausschuss erklärte sich mit der Politik der Fraktion einhellig einverstanden. Heute vormittag fand eine Sitzung des weiteren Ausschusses statt, die sich mit Organisationsfragen beschäftigte. Einen ersten Charakter gab der Veranstaltung eine im großen Saale der Lieberhalle abgehaltene Trauerfeier für Friedrich Haugmann. Die Trauerfeier wurde durch einen Orgelvortrag eröffnet. Rechtsanwalt Schiller-Stuttgart, ein Jugendfreund des Entschlafenen, hielt die Gedächtnisrede.

Die Hauptversammlung wurde um 11 Uhr vom Vorsitzenden des Landesausschusses Dr. Elsas eröffnet. Das Bureau wurde von Henning-Mehingen als Vorsitzenden, Dr. Volk-Begingen, Oftertag-Laichingen, Plag-Soultan als Beisitzern gebildet. Namens des engeren Ausschusses der Deutschen Volkspartei überbringt Prof. Hummel-Karlstraße die herzlichsten Grüße. Er weist auf die politische Situation hin. Was jetzt eingetroffen ist, ist das stille Eingeständnis der Regierung, daß man die demokratische Grundstimmung des deutschen Volkes nicht länger vernachlässigen darf. Was der Sozialdemokratie mit ihren 80 Mandaten nicht gelungen ist, das ist uns mit unseren 7 Mandaten gelungen. Hoffen wir, daß es uns gelingt, die Reste des Merkantilismus und Feudalismus zu beseitigen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden erstattet Dr. Elsas den Parteibericht. Von lebhaftem Beifall begrüßt, vorbereitete sich hierauf Präsident v. Bayer in einer etwa anderthalbstündigen Rede über die Arbeiten des Reichstags und über die gegenwärtige politische Lage. Zum Schluß sprachen Dr. Elsas über Vereins- und Koalitionsrecht, Landtagsabg. Staudenmeyer über die Tätigkeit der Landtagsfraktion.

1 Mannheim, 6. Jan. Bei einer Weihnachtsfeier, die der Bankier Dr. Labenburg heute abend in seiner Villa für arme Kinder veranstaltete, entzündeten sich die Gardinen am Christbaum. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und bald standen sämtliche Zimmer des Erdgeschosses in Flammen. Die Kinder konnten sich noch rechtzeitig retten. Herr und Frau Dr. Labenburg erlitten schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

1 Augsburg, 5. Jan. Im Ostflügel der Kaserne des vierten Chevau-légers-Regiment entfiel um 12 Uhr heute Nacht Großfeuer. Das Dachgeschoss mit sämtlichen Kammervorläden wurde vernichtet. Die gesamte Mannschaft hatte die Kaserne geräumt. Man vermutet Brandstiftung.

1 Darmstadt, 4. Jan. Geh. Oberbaurat Schmid vom großh. Finanzministerium wird, der Darmst. Hg. zufolge, im Auftrag des Staatssekretärs des Reichscolonialamts am 20. ds. nach Südwestafrika und Ostafrika abreisen, um an Ort und Stelle Studien über Eisbahnen, umfangreiche Bewässerungsanlagen und sonstige wasserwirtschaftliche Fragen zu machen. Die Dauer der Reise ist auf vier Monate bemessen.

1 Nürnberg, 5. Jan. Die Landtagswahl im Kreise Schwabach-Altdorf ergab den Verlust des seither liberalen Mandats an den Sozialdemokraten Diel. Der Sozialist erhielt 2360, Kohl (liberal) 2200, Doerflinger (konservativ) 2100 Stimmen. Diel ist demnach gewählt.

1 Vom Tauern, 5. Jan. Wie von Augenzeugen berichtet wird, sind in Wald und Feld zahlreiche Vögel infolge Hungers und der Kälte zu Grunde gegangen.

1 Berlin, 4. Jan. Ein Chedrama in Berlin W., bei dem ein Offizier vor einem Vierteljahre sein Leben verloren hat, ist jetzt aufgedeckt worden. In der Kaiser-Allee 222 wohnte der Privatoberförster P. Lewandowski, der aus Kassel stammt und mit einer Frau v. Korff verheiratet ist. Lewandowski mußte häufig dienstlich von Berlin abwesend sein und während seiner Abwesenheit empfing seine Frau häufig Herrenbesuch. Am 29. September kam der Ober-

förster unerwartet von einer Reise zurück und merkte dabei, daß nicht alles in Ordnung sei. Als ihn seine Frau verhindern wollte, in das verriegelte Ankleidezimmer zu gehen, feuerte er in großer Erregung seine Browningpistole ab. Die Kugel durchschlug die Tür und drang dem Leutnant v. Schmid aus Spandau, der sich im Zimmer befand, in den Unterleib. Mit Hilfe des Förstners wurde der Offizier von der Frau zu einem Arzte gebracht, dem erzählt wurde, daß beim Ankleiden die Pistole losgegangen sei. Nach sechs Stunden starb der Offizier in einem Krankenhaus. Seine Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben, da man keinen Anlaß fand, an der Schilderung des Vorganges zu zweifeln. Lewandowski löste darauf seinen Haushalt auf, entließ die Haushälterin und zog, nachdem er sich als auf Reisen abgemeldet hatte, nach dem Kurfürstendammt. Von der früheren Haushälterin ist nun im vorigen Monat Anzeige erstattet worden, die sich als zutreffend herausstellte und auf Grund deren Lewandowski verhaftet wurde. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

1 Berlin, 4. Jan. Graf Zeppelin beabsichtigt bereits um die Mitte des Monats Mai zur Zeit des Vollmonds mit seinem Luftschiff die Probefahrt, deren Verlauf für den Anlauf des Ballons von Reichs wegen ausschlaggebend sein soll, über eine noch festzulegende Landstrecke außerhalb des Bodenseesgebietes zu machen. Graf Zeppelin hat die Vollmondsperiode gewählt, um bei der sich möglicherweise auch auf die Nacht erstreckenden Fahrt eine bessere Ortsbestimmung zu haben.

1 Berlin, 4. Jan. Eine Art homosexueller Aufklärung bildet, der Militärpolitischen Korrespondenz zufolge, seit kurzem ein Teil des Dienstunterrichts bei Gardebataillonen wie bei Provinzregimentern.

1 Berlin, 4. Jan. Die österr. Pflanzgerichte, der Tögl. Rundschau zufolge, eine Beschwerde schrift vor für den Reichstag gegen die Kolonialpolitik Bernburgs.

1 Berlin, 4. Jan. Ein ungenannter Berliner Bürger überwies dem Oberbürgermeister Richter 10000 M. mit der Bitte, den Betrag zur Beschaffung von Brennmaterialien für bedürftige, würdige Berliner Familien zu verwenden.

1 Bonn Rhein, 5. Jan. Durch den starken Eisgang auf dem Rhein und Main, der die vollständige Sperrung der Schifffahrt zur Folge hat, ist am heutigen Sonntag auf der Eisenbahn der Güterverkehr nur von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends unterbrochen.

1 Breslau, 4. Jan. Auf dem Breslauer Hauptbahnhof wurden 2 Nealschüler aus Bielitz-Biala verhaftet, die ihren Eltern 4000 Kr. entwendet hatten, um damit nach Amerika auszuwandern und dort Abenteuer zu bestreiten.

1 Trier, 5. Jan. Die Mosel und die Saar sind streckenweise festgefroren.

### Das Drama von Alkenstein.

Die gegen den Hauptmann v. Göben wegen Mordes eingeleitete Voruntersuchung ist zum Abschluß gelangt, die Akten sind dem Kriegsgericht bereits ausgeliefert, so daß die Verhandlung voraussichtlich in nächster Zeit stattfinden kann. Die Untersuchung gegen die Majorin v. Schönbeck wegen Anführung zum Mord ist noch nicht abgeschlossen. Die Gerüchte von Wahnsinnsanzeigen, die sich bei ihr bemerkbar machten, hatten sich schon zu der Behauptung verdichtet, die Majorin sei zur Beobachtung ihres Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen worden. Diese Behauptung ist unwahr. An Täuschungsversuchen wird es die verschlagene Frau sicher nicht fehlen lassen; aber man darf gewiß sein, daß sich ihre Richter nicht täuschen lassen werden. Das Rechtsgefühl des Volkes fordert hier wie nur irgendwo strenge Sühne der begangenen Untat.

### Ausländisches.

1 Brest, 6. Januar. Gestern explodierten bei Lurebant die Kessel eines argentinischen Dampfers. Der Dampfer sank. Die aus 11 Personen bestehende Besatzung wurde gerettet.

1 Aus der Schweiz, 5. Jan. Merkwürdige Schicksale hat, wie die „Luzerner Anzeiger“ berichtet, ein junger Schweizer namens Geisli, Sohn eines Wehgers in Morges, gehabt. Er hatte im Oktober 1904 eine Bekehrte in Rußland angetroffen. Die hatte er sich in politische Händel gemischt und von der Obrigkeit erwischt lassen. Seine Stellung wurde nicht verbessert dadurch, daß er ein Ausländer war. Nach neunmonatlicher Haft wurde er zur Deportation nach Sibirien verurteilt. Auf dem Transport entkam der junge Geisli mit 2 Schiffsalgenossen. Von Wladivostok floh er im September 1907 nach Japan. Auf einem französischen Schiff kam er nach Europa zurück und konnte die Weihnachtstage im Schoße seiner Familie zubringen.

1 Petersburg, 5. Jan. Gestern versuchte eine Frau sich Zutritt zu dem Chef der Schwarzmeerflotte, Admiral Wren, der in einem hiesigen Hotel abgestiegen war, zu verschaffen. Geheimpolizisten nahmen sie jedoch an dem Portal des Hotels fest; sie fanden bei ihr eine geladene Browningpistole. Die Frau weigerte sich, ihren Namen zu nennen.

1 Athen, 5. Jan. Ein unterer Postbeamter, der den Auftrag erhalten hatte, auf das italienische Schiff „Montenegro“ Poststücke zu bringen, die nach Konstantinopel bestimmt waren, tat Patronen in die Säcke. In dem Augenblick, da einer der Säcke auf das Schiff gebracht wurde, erfolgte eine Explosion, wodurch 3 Personen verletzt wurden.

1 Teheran, 5. Jan. Der Präsident des Parlaments, der sein Amt niederlegen wollte, nachdem der Gouverneur im Parlament mit dem Tode bedroht worden war, falls er die Leute nicht bestrafen würde, die auf das Tor des Parlamentes geschossen und an den Wänden auf dem Artillerieplatz teilgenommen haben, gab nach längerem Zureden seine Absicht auf. Ein Teil der Schuldigen wurde mit Stockschlägen bestraft. Erst heute gerieten sich die Verteidiger des Parlamentes vollständig. Obgleich die Bedingungen einer Verständigung zwischen dem Parlament und dem Schah unterzeichnet sind, deutet sie doch jede der beiden Parteien zu ihren Gunsten. Es werden bereits neue Forderungen und Vorwürfe laut.

1 New-York, 5. Jan. Der „Gerald“ meldet aus Rio de Janeiro: Gegen den Kriegsminister wurde eine Bombe geschleudert. Er blieb unverletzt.

1 Tanger, 5. Jan. Aus Tetuan wird gemeldet, daß infolge der Ankündigung der Einführung der spanischen Polizei 400 Rotabeln beim Pascha erschienen und gegen die Reform Einspruch erhoben. Der Pascha erklärte, er könne die vom Sultan gebilligte Einführung nicht verhindern, worauf die Rotabeln an Mohammed el Torres das schriftliche Gesuchen richteten, beim Sultan die Zurücknahme der Genehmigung zu erwirken. — In Larache werden ernste Unruhen befürchtet, wenn die Spanier die Polizei einführen sollten. In Rabat ließ die Erregung nach; die Ausbildung der neuen Polizeimannschaften vollzieht sich ohne Zwischenfälle.

1 Alerlei. Der italienische Pianist Toselli, der Gatte der früheren sächsischen Kronprinzessin, veranstaltete in der Berliner Philharmonie am 16. Januar ein Konzert. Die Signora dürfte ihn auf der Fahrt begleiten. — In Fahrt im Bayerischen Walde haben sich zwei seit Jahren verheiratete Bauern im Hantsche so lange wütend mit den Messern bearbeitet, bis sie demutlos und tödlich verletzt zusammenbrachen. — In New-York brach bei dem Schweizer Maler Ulrich Högger Feuer aus. Der Künstler verbrannte durch die Flammen wurden Gemälde im Werte von etwa 400 000 M. zerstört. — In ihrer Wohnung in Gera Neuß i. L. wurden zwei Geschwister tot aufgefunden. Dem Ansehen nach sind sie verhungert. — In einem Wahnsinnsanfall tötete eine Frau in London zwei ihrer Kinder und sich selbst. — In Oliva bei Danzig erwürgte ein Militärwalde in der Trunkenheit seine im Wochenbett liegende Ehefrau. — 29 Mr. C. Kälte wurden in Hof in Bayern erreicht. In den Hochalpen herrschte mildere Temperatur. Eine westfälische Familie — Mutter, Tochter, Sohn und Bräutling — die auf Schlittschuhen über die zugefrorene Eise nach Beerlaufen wollte, brach ein. Alle erkrankten. — Drei Kinder verbrannt. In Seihau in der Provinz Sachsen fanden bei einer nächtlichen Feuersbrunst drei Kinder den Erstlings-tod. — Auf der Eisenbahnstrecke Gröb-Rohlen in Polen wurde das Jahrgewicht eines Handelsmannes vom Zuge abgerissen. Der Reisende, der offenbar das Gütersignal nicht geahndet hat, wurde getötet. — In einer Mergelgrube bei Bünde i. Westf. wurden durch abstürzendes Gestein zwei Personen getötet, eine lebensgefährlich verletzt. — Der 7-jährige Sohn des Wagenbauers Dantke, der von farbigen Schiffsleuten, die unter dem Weihnachtsbaum lagen, gegessen hatte, starb innerhalb zwei Stunden nach Genuss derselben unter fürchterlichen Schmerzen. — Ein von Neuka a. d. Donau auf dem Wege nach Niedlingen begriffener Wanderer, etwa 40 Jahre alt, erlitt wenige Schritte von der Niedlinger Markung entfern. — Die herrschende Kälte hat in Länderscheid ein Opfer gefordert. Gestern morgen fanden Kinder auf dem Wege zur Schule die Leiche eines jungen Mannes. Er wurde als ein Bäckergehilfe aus der Gemeinde Halver erkannt, der abends auf dem Heimwege ertrunken ist. — In Alsenz ist ein auf Urlaub befindlicher Refrakt im Stalle ertrunken. — Den Blättern zufolge herrscht in vielen Gegenden Thüringens strenge Kälte. In Schleiz zeigte das Thermometer am Samstag früh 4 Uhr 30 Grad Celsius. In der Flur bei Apolda wurde ein Stuhlflechter, bei Stadtilm ein Handwerksbursche und bei Weitz ein Fabrikarbeiter ertrunken aufgefunden.

### Handel und Verkehr.

1 Stuttgart, 2. Januar. Zum Jahresabschluss hat sich an der Börse doch noch der alte gute Optimismus durchgerungen, der für einen so großen Wirtschaftskörper wie Deutschland vollaus berechtigt ist. Wenn man bedenkt, daß das deutsche Nationalvermögen in kaum 10 Jahren um 8-9 Milliarden laut Statistik gewachsen ist, wenn man fernes sieht, daß die deutsche Industrie mit ihren weltumspannenden Leistungen und mit ihrer durch die Handelskate gewährtesten Organisationsfähigkeit eine innere Festigkeit erlangt hat, die keine Konjunkturschwankung mehr zur Katastrophe werden läßt, so ist es durchaus berechtigt, wenn auch die Börse das Fazit des abgelaufenen Jahres lediglich im Sinne einer vorübergehenden Geldsteuerung betrachtet. Allen Erörterungen über den Rückgang der allgemeinen wirtschaftlichen Lage um Trost, sind die Bilanznahmen insbesondere aus dem Frachtwesen bis in den November hinein selbst im Vergleich zu dem gewaltigen Stiffen des Jahres 1906 fortwährend geblieben. Die politische Lage hat wohlwollend im 2. Semester eine Verbesserung erfahren und es sind die Aussichten für das neue Jahr durchaus dafür angehen, die Unternehmungslust an der Börse aufs neue zu beleben. Zwar ist noch für enger Zeit mit hohen Geldzinsen zu rechnen, auch ist es nicht ausgeschlossen, daß der industrielle Aufschwung ein langsames Tempo erfährt, aber eine Restriktion steht schwerlich bevor, vielmehr wird der geringere Anspruch der Industrie an den Geldmarkt in den nächsten Monaten auch billigeren Zinssätzen bringen. Die Bank von England ist bereits mit einer Erhöhung ihres Diskonts von 7% auf 8%, vorangeschritten. Insbesondere darf man hoffen, daß die festverzinslichen Anlageverträge die unter dem Druck der Kapitalsteuerung einen ungewöhnlich niedrigen Stand angenommen haben, sich einer Erholung entgegen sehen.

### Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch, 8. Januar trocken und kalt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kauf, Altsiedel.



# Landw. Bezirksverein Nagold.

Diejenigen Landwirte, welche bei der in der Zeit 25.—30. Juni d. J. in Stuttgart-Cannstatt stattfindenden

## Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

landwirtschaftliche Produkte, insbesondere Tiere ausstellen wollen, werden ersucht, sich binnen 8 Tagen beim Vereinssek. D. H. Spatz, Gasser zu melden.

Nagold, den 4. Jan. 1908.

### Der Vereinsauschuß.

Der werten Einwohnerschaft von Altensteig mache ich die Mitteilung, daß ich jeden vormittag mit

### Milch nach Altensteig

komme und Bestellungen hierauf bei mir gemacht werden können. Die Milch wird ins Haus geliefert.

Friedrich Schwab  
Altensteig-Dorf.

Altensteig.

## Herren- und Knaben- pelzmützen

empfehlen

Gebr. Walz

Gut- und Mähengechäft.

### 200 Cigarren umsonst.

Verkaufe wieder kurze Zeit aus einem Gelegenheitskaufe 200 volle 6 Pfg. Cigarren für 10 Mt. 75 Pfg. oder 200 volle 8 Pfg. Cigarren für 12 Mt. 75 Pfg. Außerdem gebe 200 Cigarren gratis für Weiterempfehlung. Also diesmal 400 Cigarren für 10 Mt. 75 Pfg. oder 400 Cigarren für 12 Mt. 75 Pfg. Nur wer bis zum 12. Januar bestellt, erhält die 200 Stück umsonst. Garantiefähig: Geld zurück, wenn Cigarren nicht gefallen. A. Kaufmann Nachf., Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 36.

### Blitz-Fahrpläne

Winter 1907/08

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhandlung.  
Altensteig.

Simmersfeld.

Der Unterzeichnete übernimmt das ganze Jahr

### Flachs, Hanf und Abwerg

von der Breche weg zum Spinnen, Weben und Bleichen für die bekannte Spinnerei

### Schorrente-Mabensburg

auch liefert die Fabrik Hanf, Flachs und Abwerg, erstere das Pfd. zu 60 Pfg., Flachsabwerg zu 24 Pfg., Hanfabwerg 26 Pfg. Aufträge nimmt entgegen die Agentur

J. F. Hanselmann.

# Leib Briefordner

zum Einordnen der Briefe und Rechnungen

Vorrätig bei der

W. Nieker'schen Buch- u. Schreibwarenhdlg.

S. Paul, Altensteig.

## Altensteig-Stadt. Die Militärpflichtigen

werden auf die oberamtliche Bekanntmachung v. 2. Januar d. J. (Gesellschaft No. 1) und auf den Anschlag am Rathaus betr. die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle noch besonders hingewiesen.

Den 7. Januar 1908.

Stadtschulth.-Amt:  
Weller.

Altensteig.

Die Firma

Franz Kathreiner's Nachf.

G. m. b. H.

München

hat mir für den hiesigen Platz und Umgebung den Alleinverkauf ihrer (waggonweise importierten)

garantiert naturreinen



## Südweine

in Flaschen

übertragen und empfehle ich als besonders beachtenswert

die Spezialmarken:

### Adriaglut

roter adriatischer Küsten-Wein  
per Flasche Mt. 1.60

### Gold-Samos

(griechischer Gesundheits-Wein)  
per Flasche Mt. 1.20.

C. W. Duk Nachf.

Fritz Bühler jr.

Reuweiler.

Unterzeichneter verkauft  
2 Kanarien-Garzer, gute  
Sänger, eine Henne, ein  
Kotzkühen, zwei bereits  
noch neue Käfige mit  
einem Badhäuschen.

Samuel Rischele.

Altensteig.

Ein tüchtiger

## Möbelschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Johs. Klein  
Möbelschreiner.

**Kochbücher** sind zu haben

in der W. Nieker'schen Buchhandlung, S. Paul, Altensteig.

Altensteig-Zwerenberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 9. Januar d. J.

in das Gasthaus zur „Rose“ in Altensteig

freundlichst einzuladen.

Joseph Ehrich

Sohn des  
Joseph Ehrich, Gerbers  
in Markesdorf.

Mathilde Wachenhut

Tochter des  
Friedrich Wachenhut, Schuh-  
machers in Cannstatt.

Kirchgang um halb 12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen

Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Zahnatelier

von

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler an der Altensteigerstrasse

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Sehr billige Preise

Chr. Schwarz

Aussteuer-Artikel

Betten

Nagold, Bahnhofstraße.

Stoff Auswahl

## Wichtig für sparsame Eltern!



Gesichts registrierte Schuhmarke.

## Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen gestrickten Knaben-Anzügen und sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher praktischen, dauerhaften und durch eleganten Sitz hervorragenden Kleidung abgehen.

Alleinverkauf für Altensteig:  
Fritz W. zmann.

Ein

## Knacht

von 16—20 Jahren kann sofort eintreten bei

Karl Kalmbach

Bauer  
in Zwerenberg.

Altensteig.

Ein tüchtiges

## Mädchen

für Haushaltung wird

sofort gesucht.

Frau Gebr.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen tüchtigen zuverlässigen

## Fuhrknecht.

Solche, die im Langholzfuhrowert bewandert sind, erhalten den Vorzug.

Rehsueß & Comp.

Höfen a. Gnz.

Grönbach!

Einen Wurf schöne eigene

## Milch- Schweine

hat zu verkaufen.

Chr. Wengel

zum Lamm.

50 Pfg. Nissin 50 Pfg.

Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen

Kopfläuse und deren Brut

Neu zu haben: Apotheken Altensteig

und Nagold.

Notiztafel.

Die Gemeindefchafweide in Efferingen, welche im Vorommer mit 150 und im Nachommer mit 180 Stück befaht werden darf, wird am Donnerstag, den 9. d. M., nachm. 1 Uhr, auf dem Rathaus in Efferingen auf 1 Jahr (1908) evtl. auf mehrere Jahre verpachtet.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 31. Dez. 1907.

Gerste . . . . . 9 50

Woggen . . . . . 11 50

Viktualienpreise.

1/2 Kg. Butter . . . . . 100 Pfg.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt über „Makrobiotik“ bei; der verehrte Leser wird freundlich gebeten, dies für vorkommende Fälle aufzubewahren.